



## REISEN ZUM KONGRESS DER PINGUINE

Am 15. Dezember 1990 trifft die vierköpfige Filmcrew um Hans-Ulrich Schlumpf mit dem Deutschen Forschungsschiff Polarstern in der Georg-von-Neumayer-Station in der Antarktis ein.

Der Plan: Die Antarktis und ihre Tierwelt, an erster Stelle die Pinguine, zu filmen. In der Folge entstehen während drei abenteuerlichen Schiffsreisen in die Antarktis eindrucksvolle Filmaufnahmen. Hans-Ulrich Schlumpf hat die Ereignisse rund um die Dreharbeiten in eisiger Kälte in einem Tagebuch aufgezeichnet. Dabei wird er Zeuge, wie die Wissenschaftler in der Antarktis Erkenntnisse zum Klimawandel und der Erwärmung der Meere gewinnen. 1993 hatte «Der Kongress der Pinguine» Premiere und wurde ein grosser Erfolg in der Schweiz und im Ausland.



# ANTARCTICA

HANS-ULRICH SCHLUMPF

HANS-ULRICH SCHLUMPF

# ANTARCTICA

## REISEN ZUM KONGRESS DER PINGUINE



AS

AS

Für Pamela Ammann (1940–2019)  
und Pio Corradi (1940–2019)

HANS-ULRICH SCHLUMPF

# ANTARCTICA

REISEN ZUM KONGRESS  
DER PINGUINE

AS VERLAG

# INHALT

Mit freundlicher Unterstützung von:

Ariane Film AG, Zürich

[www.as-verlag.ch](http://www.as-verlag.ch)

© AS Verlag & Buchkonzept AG, Zürich 2022

Ein Verlag der Lesestoff-Gruppe

Gestaltung und Satz: AS Verlag & Grafik, Urs Bolz

Lektorat und Projektleitung: AS Verlag, Bernhard Stadelmann

Korrektur: Corinne Hügli, Richterswil

Druck und Einband: BALTO Print

ISBN 978-3-03913-047-4

Der AS Verlag wird vom Bundesamt für Kultur  
für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

- 8 Vorwort des Autors
- 11 Vorwort von Franz Hohler  
«Making of»

## DER KONGRESS DER PINGUINE

- 16 Vorgeschichte
- 21 Das Drehbuch
- 22 Antarktis (mit Karte)
- 24 Die Filmform
- 26 Der Film
- 31 Produktion
- 32 Technik

## DREHARBEITEN 1990

- 38 R/V Polarstern – Vorgeschichte
- 44 Weddellmeer
- 93 Georg-von-Neumayer-Station-D

## DREHARBEITEN 1991

- 134 S/Y Sol – Vorgeschichte
- 162 Südgeorgien UK
- 169 Grytviken
- 186 Leith Harbour
- 190 Stromness
- 194 Husvik

## DREHARBEITEN 1992

- 220 M/S Icebird – Vorgeschichte
- 240 Casey Station AUS
- 250 Old Casey
- 288 Law Dome

## EPILOG

- 326 Luc Jacquet in Dumont d'Urville
- 331 Postproduktion
- 332 Schlusswort

## ANAHNG

- 335 Filmabspann  
«Der Kongress der Pinguine»
- 338 Anmerkungen
- 340 Der Autor

Streaming Film «Der Kongress der Pinguine» Dolby Stereo, 91 Min.

Play Suisse: [www.playsuisse.ch](http://www.playsuisse.ch)

# DREHARBEITEN 1990

R/V POLARSTERN  
WEDDELLMEER  
GEORG-VON-NEUMAYER-STATION D



# MIT DER R/V «POLARSTERN» DURCHS WEDDELLMEER ZUR GEORG-VON-NEUMAYER-STATION

## VORGESCHICHTE

Nachdem die Idee, einen Film in der Antarktis zu drehen, Form angenommen hatte, galt es, diese in die Realität umzusetzen. Von Anfang an war klar, dass das Unternehmen nur gelingen konnte, wenn die Kosten der Logistik nicht von uns bezahlt werden mussten, denn das hätte das Filmbudget in schwindelerregende Höhen getrieben und die Finanzierung des Filmes verunmöglicht. Die einzige Alternative war deshalb, die wissenschaftlichen Organisationen für den Film zu gewinnen, die über die entsprechende Logistik verfügen. Es war uns bekannt, dass diese immer wieder Medienleute einluden, um ihre Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit zu legitimieren. Es war deshalb naheliegend, den Kontakt zu jenen Schweizer Forscherinnen und Forschern zu suchen, die selbst in der Arktis und in der Antarktis arbeiteten.

Die Polarforschung hat in der Schweiz eine lange Tradition. Vor allem an der Berner Universität besteht ein Schwerpunkt in der Erforschung der CO<sub>2</sub>-Anreicherung in der Atmosphäre seit der Industrialisierung und der damit verbundenen Verbrennung fossiler Brennstoffe. Neben Langzeitbeobachtungen, die in einer Davoser Messstation in die 10er-Jahre des letzten Jahrhunderts zurückreichen, entwickelten die Berner unter Leitung von Hans Oeschger und Bernhard Stauffer Techniken, die in Eisbohrkernen gefangenen Atmosphäregase zu analysieren und daraus Rückschlüsse auf das Klima vergangener Jahrhunderte, ja Jahrtausende zu ziehen. Diese Eisbohrkerne wurden in Grönland und in der Antarktis aus der Eiskalotte gewonnen; in der Antarktis in enger Zusammenarbeit mit amerikanischen Forschern auf der Station Dome C. Diese Gegebenheiten waren in zweifacher Hinsicht ein Glücksfall: Erstens entsprachen sie exakt den Intentionen des geplanten Filmes, in welchem unter dem Titel «Das Buch der Erde» genau diese wissenschaftlichen Arbeiten thematisiert werden sollten, um zu zeigen, wie fatal sich die Zunahme des CO<sub>2</sub>-Gehalts auf das Klima auswirkt, indem es die Temperaturen weltweit ansteigen lässt.



«Polarstern»  
im Packeis.

Zweitens hatten die Berner Forscherinnen und Forscher Zugang zu den Institutionen, die ihrerseits über die Logistik in die Antarktis verfügten.

Dies führte zu einem regen Kontaktaustausch nicht nur mit diesen Forschern, sondern auch mit den wissenschaftlichen Institutionen der Schweiz wie dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft und dem Schweizerischen Nationalfonds. Eine zentrale Rolle spielte dabei der damalige Direktor des Bundesamtes für Kultur, Alfred Defago<sup>7</sup>, der das Filmprojekt von Anfang an engagiert unterstützte. Diese Kontakte führten – mit einem Exposé, das Inhalt und Form des geplanten Filmes darstellte – zu zahlreichen Gesuchen an amerikanische, englische, neuseeländische und deutsche mit Polarforschung befassten Stellen, mit der Bitte um logistische Unterstützung des Filmes. Um die Amerikaner bemühten wir uns wegen ihres grossen Transportpotenzials besonders. Ohne Erfolg, wie in der Vorgeschichte der Reise nach Casey Station ausführlicher dargestellt wird.

Einen ersten Erfolg verzeichneten wir, als uns Gotthilf Hempel, der Direktor des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) in Bremerhaven, nach der Lektüre des Exposés einlud, unser Projekt persönlich vorzustellen. Am 22. Mai 1990 fand das entscheidende Gespräch zwischen ihm und mir in Bremerhaven statt. Das Ergebnis: Das AWI war bereit, uns logistisch zu unterstützen, wobei zunächst an ein anderes Szenario gedacht wurde: Wir sollten mit der «Agulhas», einem Schiff der südafrikanischen Partnerorganisation, nach Georg-von-Neumayer und später mit der deutschen «Polarstern» nach der britischen Halley-Station gebracht und von dort

Aufgabe, die sie in dieser Zeit noch haben. Einzelne Paare blickten sich tief in die Augen, und auch ein Zug majestätisch aufrecht gehender Tiere watschelte vorüber.

Am traurigsten waren die vielen toten Küken und solche, die im Sterben lagen. Angefroren auf dem Eis, nicht mehr fähig, aufzustehen, verdammernd. Hunderte. Der Doc versuchte ein Jungtier, das noch einigermaßen bei Kräften schien, vom Eis zu lösen und aufzurichten. Die Mulde, in der es gelegen hatte, war schon recht tief. Das Küken begriff nicht recht, wie ihm geschah und pickte verzweifelt nach Eberhards Hand. Sein Rücken war verkrümmt, und alleingelassen konnte es sich nicht halten und fiel wieder um. Später, als wir zurückkamen, lag es wieder in seiner Mulde. Es hatte keine Chance, wie tausend andere. Die Kolonie bestand also aus mit Krill dick gefüllten Küken, die teilweise schon in der Mauser waren. Nach Auskunft der Kenner wird das Meer in etwa zwei Wochen hier aufbrechen, und die Küken, die dann noch nicht gemausert haben, werden elendiglich ersaufen. Klar war, dass sich mit dieser Kolonie unser Kongress nicht drehen liess. Allenfalls einige Nahaufnahmen, Watschler und Kriecher (darauf ist später noch zurückzukommen).

Kalle flog uns dann noch über die Atka-Bucht, zog an Eisbergen hoch, über Spalten und glühend leuchtende Blaulöcher (geht sprachlich wohl nicht, kann mir aber eigentlich sonst gar nichts Passendes vorstellen). Es war wie im Traum: Helikopterfliegen löst seltsamerweise überhaupt keine Angstgefühle in mir aus, ich geniesse im Gegenteil die Unbeschwertheit, mit der die Landschaft erfahren werden kann. Und doch weiss man, dass es sich um das gefährlichste Fluggerät handelt. Später, als er in ganz geringer Höhe der Piste nach GvN entlangflog (vielleicht 30 Meter über dem Boden), spürte man die Geschwindigkeit (gegen 200 km/h), und da hatte ich auch das erste Mal ein bisschen Schiss. Ich musste an die Erzählung Wasserthals, des Besitzers der Helikopter, denken, der von einem Luftloch berichtete, in das er absackte und sich nur mit Mühe, 10 Meter über dem Boden, wie er meinte, wieder auffangen konnte. Bei der Flughöhe und der Geschwindigkeit, die wir hatten, wäre das ein sicherer Vollcrash, weil die Auffanghöhe mindestens 70 bis 80 Meter beträgt.

Als wir zurückkamen, waren die Südafrikaner weg und nur noch die deutschen Logistiker da. Natürlich erzählten wir von unserer Enttäuschung, was die Kolonie betraf. Das war vielleicht ein Fehler. Denn fast gleichzeitig und unabhängig voneinander wussten wir, dass die Station und vor allem die Landschaft so gut sind, dass wir bleiben mussten. Nach dem Nachtessen machte Pio seine Runde, ziemlich weit, wie ich am Morgen, als ich den zweiten Helikopter mit meiner Equipe erwartete. Als er

Der «graue Kongress» von Kaiserpinguin-Küken.

Pio Corradi fotografiert Kaiserpinguine.





GRYTVIKENS  
KINO  
1930

# DREHARBEITEN 1991

S/Y SOL  
SÜDGEORGIEN UK  
GRYTVIKEN  
LEITH HARBOUR  
STROMNESS



Königs- und Gentoopinguine in Husvik.

Pio Corradi, Dieter Meyer und Matrose Simon beim Drehen von Königspinguinen.

Königspinguine bestaunen die streitenden Rentier-Männchen.

Königspinguin-Schule in Husvik.





Gestrandete  
Eisberge in der  
Peterson Bank  
vor Casey.

Sanfte Hügel.  
Rätselhafte  
Fenster in der  
Eisburg.

